



europa-union
mayen-koblenz

Pressemitteilung

EuropaUnion Mayen-Koblenz in Maastricht – von niederländischer und einem Hauch französischer Lebensart

Maastricht – der Ort, an dem die europäische Einigung ein großes Stück vorangetrieben wurde - allerdings schon 1992 - also vor mittlerweile fast einem viertel Jahrhundert ! Seither stagniert die europäische Einigung – weder wurden die sog. Maastrichter Kriterien bei der Finanzpolitik der Mitgliedstaaten strikt gehandhabt - auch von den deutschen „Musterschülern“ nicht - noch kann die Rede sein von effektiver gemeinsamer Außen- oder Verteidigungspolitik.

Über Hintergründe der Unterzeichnung des Maastrichter Vertragswerks hatten Lis Pink und Karl Heinz Weingart, Vorstandsmitglieder der EuropaUnion Mayen-Koblenz, schon während der Fahrt kurz informiert – nun wollten Mitglieder und Freunde der Europa-Union sich diesen für die europäische Einigung so symbolträchtigen Ort etwas genauer ansehen.

Nach gerade mal zweieinhalbstündiger Fahrt entließ uns unser Fahrer direkt am Zugang zur Altstadt und schon nach wenigen Schritten waren wir von der Lebendigkeit dieser Stadt erfasst – von einer beinahe südländischen Lebendigkeit, die an Plätze und Straßenszenen in Frankreich erinnert: kein Wunder bei der Nähe Maastrichts zur frankophonen - belgischen – Wallonie, undüberdies waren die Franzosen ja selbst nicht nur unter ihrem großen Kaiser in Maastricht und haben wie überall in Europa ihre Spuren hinterlassen.

Wunderbare, mit alten, weit ausladenden Bäumen bestandene Plätze wie der „Vrijhof“ vor der Kulisse zahlloser historischer Gebäude aus dem hier typischen Blaustein, die Plätze mit modernen und alten Statuen und Plastiken bestückt – bei herrlichem Wetter fast bis auf den letzten Stuhl draußen besetzte Cafés und Restaurants, Stimmengewirr, winklige schmale Gässchen voller Läden, voller Leben, die zu neugierigem sich treiben lassen einladen.

Freilich hatte Lis Pink, unsere Geschäftsführerin, zwei Stadtführer für eine ausführliche „High-Light-Tour“ gebucht, zwei waschechte Maastrichter, die uns mit hübschem Akzent die Lebensart der heute 120 000 Bewohner dieser ältesten Stadt der Niederlande mit ihren über 15000 Studenten aus aller Herren Länder ausmalten - Henrij und seine Kollegin wurden nicht müde, anekdotenreich Geschichte(n) zu erzählen und die Besucher aus der Eifel im Plauderton und gemächlichen Schrittes zu den schönsten Plätzen und Gebäuden ihrer einst durch Keramikproduktion reich gewordenen Stadt zu führen.

Nach der Hälfte der Zeit dann Kaffeepause im Keller eines Hotels, inmitten massiver römischer Fundamente (und Mühlsteine !), auf denen auch Maastricht zum Teil ruht, danach ein kurzer Aufenthalt in der wohl schönsten Buchhandlung Europas – einer zum Büchertempel umgewidmeten Kirche, in der Napoleons Soldateska ihre Pferde abgestellt hatte und die auch danach noch vieles erleben musste: sogar Boxkämpfe soll es dort gegeben haben. Auch in den Niederlanden gibt's zu viele Kirchen und zu wenig Kirchgänger.

Im Programm der Führung schließlich auch ein Besuch in der gotischen Kirche St. Servatius, dem Schutzheiligen der Stadt geweiht – einige entdecken dort die Insignien einer päpstlichen basilica minor, wer wollte, stieg in die Krypta hinunter, andere bestaunten in der Schatzkammer sakrale Kunst aus Gold und edlen Steinen; manch einer lauschte etwas entrückt den Klängen einer Probe eines Mozart'sches Klarinettenkonzert mit Orgelbegleitung (!), um nach einer Weile doch weiter zu schlendern und schließlich unter den Bäumen des Vrijhofs oder an der Uferpromenade der Maas bei Kaffee und Kuchen weiter zu träumen – und das alles bei schönstem Reisewetter.

Vieles von dem, was Maastricht seinen Besuchern bietet, lockt zu weiteren Besuchen, etwa das auch architektonisch einzigartige, von einer weithin sichtbaren Kuppel gekrönte Bonnefantenmu-

seum – über Werke der alten Niederländer wie Breughel und Rubens bis hin zu den ganz Modernen wie Anselm Kiefer und Neo Rauch reicht die Sammlung auf der anderen Seite der Maas – ganz zu schweigen von den zahlreichen Boutiquen und Läden - mit Schuhen und nochmals Schuhen, mit Haute Couture und bunten Fummeln, mit Schmuck, Wohnaccessoires, Deko, Kunst und Köstlichkeiten, mit Schätzen, die nicht nur zum Schaufensterbummel, sondern auch zum Geldausgeben verführen. Freilich ein nicht ganz billiges Pflaster, da in Maastricht... Auf der Heimfahrt verflug die Müdigkeit aus mehr als zweieinhalb stündigem Flanieren auf dem Kopfsteinpflaster der Altstadt im Nu, die Gespräche drehten sich noch lange begeistert um die vielen Eindrücke, die dieser schöne Tag gebracht hatte.



Besucherguppe der Europa Union Mayen-Koblenz



Impressionen - Maastricht